

Sandflughuhn *Pterocles orientalis* (Linnaeus, 1758)

• Ausnahmeerscheinung

• Anhang I EU-VSchRL

Das Sandflughuhn ist Brutvogel in Steppen- und Halbwüstengebieten. Es kommt in Europa nur auf der Iberischen Halbinsel und in den Steppengebieten an der Nordküste des Kaspischen Meeres, zwischen der Wolgamündung und dem Ural, als Brutvogel vor (DE BORBON & BARROS in HAGEMEIJER & BLAIR 1997).

Für Sachsen-Anhalt liegt nur ein historischer Nachweis vor, der auch für Deutschland bis heute den einzigen Nachweis darstellt (BAUER et al. 2005). Am 20.08.1801 wurden nach J. A. & J. F. NAUMANN (1804, 1817) zwei Sandflughühner auf einem Stoppelfeld bei Ziebigk nordöstlich Prosigk/ABI beobachtet, am 21.8.1801 in derselben Gegend ein Männchen von einer anderen Person erlegt und der Familie Naumann überbracht. Aufgrund der Umstände gingen J. A. & J. F. NAUMANN (1804, 1817) von insgesamt drei Individuen aus: „*Es war also wahrscheinlich ein Pärchen, das sich bis in diese Gegend verirrte. Wo das andre geblieben, ist mir ganz unbekannt; denn der Manne, welcher das Männchen schoß, traf dieses auch nur ganz allein an. [...] Für unser nördliches Deutschland waren also jene 3 hier gesehene Vögel dieser Art wol eine höchst merkwürdige Erscheinung.*“ Im Kropf des erlegten Individuums fanden sich Linsen sowie Weizen- und Gerstekörner (J. A. & J. F. NAUMANN 1804, 1817). Das Präparat des am 21.08.1801 erlegten Individuums wird noch heute in der Sammlung des Naumann-Museums in Köthen präsentiert.

Gerhard Hildebrandt
[02/2019]



Aquarell des am 21.08.1801 bei Ziebigk/ABI erlegten Sandflughuhns von J. F. Naumann (Original im Naumann-Museum Köthen). Foto: T. Buddensieg.